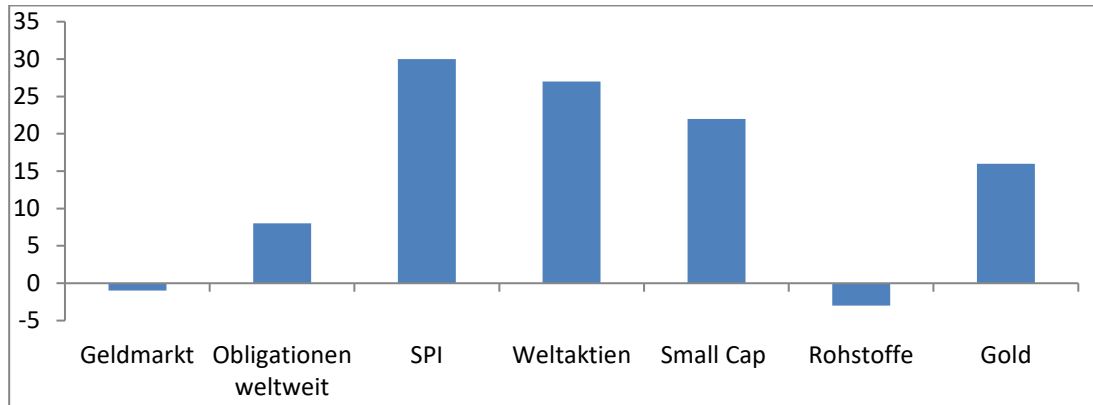


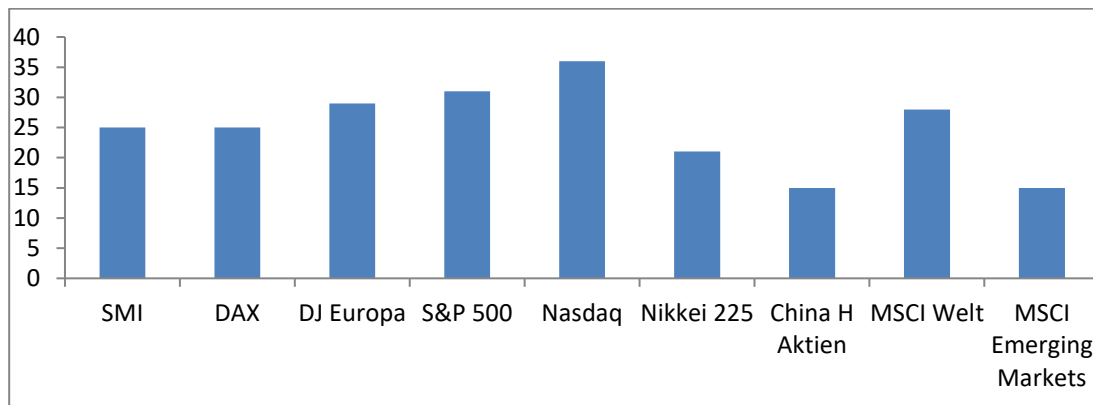
## Anlagepolitischer Jahresbericht 2019

- Die globale Konjunktur schwächte sich im Jahresverlauf ab. Ausgehend von einer weltweiten Absatzschwäche im Autosektor erlahmten insbesondere die industriellen Aktivitäten. Dies zeigte sich in ausgeprägtem Masse im Exportland Deutschland, doch auch Indikatoren der US Wirtschaft fielen unerwartet kräftig. Der Streit zwischen China und den USA zur Regelung der wirtschaftlichen Beziehung zog sich in die Länge und verunsicherte die Marktakteure sichtlich. Die Investitionstätigkeit blieb denn auch äusserst gedämpft und das Handelsvolumen brach ein.
- Die US Notenbank leitete eine Umkehr in der Geldpolitik ein und senkte den Leitzins in drei Schritten um 0.75% und begründete dies mit den gestiegenen konjunkturellen Risiken. Da die Teuerungsentwicklung unter Ziel verharrte, ist die gelockerte Politik nicht im Widerspruch zur Preisstabilität.
- Das schwache Wachstum in Europa veranlasste die Europäische Zentralbank dazu, Wertschriftenkäufe im Umfang von 30 Mrd. Euro pro Monat wieder aufzunehmen. Diese Politik wurde auch unter der neuen EZB Vorsitzenden Lagarde fortgesetzt.
- Die politische Grosswetterlage hat sich tendenziell verschärft: US Sanktionen gegen den Iran drohten die Region weiter zu destabilisieren (Drohnenangriffen auf Öltanker und Infrastrukturanlagen in Saudi-Arabien), Unruhen in Hongkong, Gehässigkeiten zwischen Korea und Japan und das Impeachment Verfahren gegen Donald Trump waren für die Finanzmärkte von Relevanz. Der Brexit Prozess mündete in Neuwahlen, welche die Konservativen mit einer überragenden Mehrheit gewannen.
- Die Renditen von Staatsanleihen fielen auf neue Tiefst und die Risikoprämien von privaten wie öffentlichen Schuldnern schrumpften weiter auf. Daraus resultierten ansprechende Gesamrenditen, welche bei High Yield Anlagen zweistellig ausfielen.
- Das Devisenmarktgeschehen verlief bei den Hauptwährungen in auffällig ruhigen Bahnen. Der USD Index war praktisch unverändert und das britische Pfund gewann 3% aufgrund klarer Sicht im Brexit Prozess. Die konjunkturelle Schwäche wirkte sich belastend auf den Euro aus, so verlor er 3.6% gegenüber dem Schweizerfranken.
- Der Erdölpreis (Brent) verteuerte sich um knapp 30%, was aber eher Folge eines übertriebenen Rückganges im letzten Quartal 2018 war. Die Befürchtungen einer kriegsrisch bedingten Angebotsverknappung blieben bescheiden. Edelmetalle verteuerten sich ebenfalls, wobei vor allem der Anstieg von Palladium ins Auge stach. Verschärfte Abgasvorschriften für die Autohersteller sorgten für Zusatznachfrage.
- Nach einem verlustreichen Vorjahr legten die Aktienmärkte 2019 stark zu und verschiedene Märkte erreichten ein Allzeithoch. Der Bullmarkt wurde weiterhin von der IT Industrie angetrieben. Am schwächsten fielen die Titel des Energiesektors mit einem Plus von 12% aus. Der Weltindex für die Emerging Markets blieb deutlich hinter den traditionellen Märkten zurück. Dies dürfte unter anderem auf die handelspolitischen Unsicherheiten und den Einbruch im Welthandel zurückgeführt werden. Der Schweizer Aktienmarkt entwickelte sich sehr erfreulich. Ein wichtiger Treiber dieser Entwicklung war die Nachfrage nach Dividendenwerten als Alternative zum völlig uninteressanten Schweizerfranken und Euro Obligationenmarkt.

## Bruttoerträge 2019 in CHF für verschiedene Anlageklassen



## Performance 2019 in Lokalwährung für ausgewählte Aktienindizes



Wyss & Partner  
Vermögensverwaltung und  
Anlageberatung AG

Bahnhofstrasse 17  
7323 Wangs, Schweiz  
P +41 81 720 06 88  
F +41 81 720 06 89  
info@wysspartner.ch  
www.wysspartner.ch